

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 2

Artikel: Gegenwehr lohnt sich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-868343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegenwehr lohnt sich

Vor Weihnachten heulten die Medien-Wölfe fast unisono gegen die RUAG: Der Konzern erziele in der Wartung Margen von 35% – «200 Millionen zu viel», 300 Millionen, 400 gar...

Am 17. Dezember 2018 dementierte die RUAG in aller Form - in der allgemeinen Adventshektik umsonst. Der Sturm raste, und einer schrieb dem anderen ab, immer noch grausiger, noch schlimmer, noch anklagender.

Radio DRS fair

Fair bot Radio DRS am 5. Januar 2019 dem RUAG-CEO Urs Breitmeier die

Plattform, den Konzern in der Samstagsgesprächsrundschau eine halbe Stunde lang zu verteidigen.

Breitmeier nutzte die Chance. Er erinnerte daran, dass

- Armasuisse und RUAG ihre Wartungsverträge hart aushandeln;
- dass die Armasuisse das Interesse der Armee kompetent, marktkundig und zäh wahrnimmt;



Urs Breitmeier, der CEO der RUAG: 35% wären überrissen. Armasuisse akzeptiert nur konkurrenzfähige Preise.

- dass die RUAG mit 35%, also meilenweit weg von Marktpreisen, hoffnungslos unterläge;
- und dass sie in Tat und Wahrheit ungleich tiefere Gewinne erzielt.

«Ja, hallo, Kollegen!»

Ebenso stellte Breitmeier klar, dass die RUAG der Finanzkontrolle Einblick in ihre Verträge und Bücher gebe: Der Konzern habe nichts zu verbergen.

So weit, so gut. Dennoch ist zu fragen, wie die krasse Fehlmeldung von den 35% RUAG-Margen den Weg durch die Medien machen konnte.

Erneut fehlten in Redaktionen die Besonnenen, die hätten warnen müssen: «Ja, hallo, Kollegen, wie kommt ihr auf 35% – so ein Stuss soll wahr sein?»

Nein, die 35% gingen schlank durch die Gazetten und über den Äther. Doch war es nur Nachahmung? Das Rennen um den Primeur? Das Bestreben, noch mehr zu bieten als die Konkurrenz?

Das System hat Methode

Das Problem liegt tiefer. In vielen Redaktionen ist alles, was mit Militär zu tun hat, *per definitionem* diffus, schlecht, verwerflich. Die RUAG kann tun und lassen, was sie will: Immer steht sie am Schandpfahl.

Im Mai 2014 erlitt die Armee, teils auch hausgemacht, das Gripen-Debakel. Seither vergeht keine Woche, in der nicht ein neuer Anti-Armee-Scoop durchs Land heult: Das System hat Methode.

Dem RUAG-CEO Breitmeier ist es hoch anzurechnen, dass er fadengerade hinstand und die Anwürfe in Abrede stellte. Wer aufpasst, der nimmt nicht alles hin. Gegenwehr lohnt sich. fo.



Die RUAG, der nationale Rüstungskonzern, ist auch international konkurrenzfähig.